

## **Vorschlag für eine Andacht, die von einem / einer oder mehreren Ehrenamtlichen gehalten werden kann**

---

### **Glocken**

#### **Begrüßung**

Eine(r): Die Glocken haben uns (an diesem Morgen) zusammengerufen und wir sind ihrem Ruf gefolgt. Wir haben die Schwelle dieses Hauses überschritten. Nun sind wir hier. Und noch ein anderer hat vor uns diesen Raum betreten. Der lebendige Gott. Er ist mitten unter uns. Im Klang unserer Stimme, in unserem Hören, Reden und Schweigen, im Licht dieser Kerze(n).

### **Die Kerzen auf dem Altar werden entzündet**

#### **Stille**

Eine(r): Herzlich willkommen zu dieser Andacht in der Kirche von ....  
Lassen Sie uns nun gemeinsam ein Lied singen, das gut zu diesem Sonntag und dem Tag des offenen Denkmals passt. Das Lied heißt: „Tut mir auf die schöne Pforte“ und in ihm vollziehen wir singend noch einmal den Weg nach, den jede und jeder von uns (heute morgen) gegangen ist. Den Weg durch die Tür dieser Kirche.

### **Lied: Tut mir auf die schöne Pforte (EG 166) 1-3**

#### **Gebet**

Eine(r): Lasst uns mit den Worten des 84. Psalms beten.  
Wie lieb sind mir deine Wohnungen, HERR Zebaoth!  
Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN;  
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.  
Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen - deine Altäre, HERR Zebaoth, mein König und mein Gott.  
Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.  
HERR Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt!

### **Eventuell Musik**

**Gedanken zum Psalmvers: Wie lieb sind mir deine Wohnungen HERR Zebaoth.**  
Vor einiger Zeit wurde im Magazin einer großen deutschen Tageszeitung ein Fotokünstler vorgestellt, der ganz besondere Bilder macht. Er lichtet nämlich ein und dasselbe Objekt zu verschiedenen Zeitpunkten ab und montiert die Bilder dann am Computer zusammen. Dadurch ist auf seinen Fotos unglaublich viel zu sehen. Auf seiner Darstellung von der letzten Europameisterschaft im Turnen sieht man beispielsweise Turner aller Einzeldisziplinen auf einmal. In der einen Ecke des Bildes macht einer gerade einen Handstand auf den Holmen des Parallelbarrens, auf der

anderen Seite fällt eine Sportlerin auf dem Schwebebalken ins Spagat. Am Reck dreht einer eine Riesenwelle, während sich eine Bodenturnerin in Flick-Flack-Sprüngen quer durch den Raum bewegt.

Warum erzähle ich Ihnen von diesem Fotografen?

Ich fände es aufregend, wenn es so eine Fotografie von dieser Kirche gäbe. Fotografiert wird seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Stellen wir uns also einmal ein Foto dieser Kirche vor, das aus Aufnahmen der letzten 200 Jahre zusammenmontiert wurde. Eine Innenaufnahme vielleicht. Schauen Sie sich dieses Bild im Geiste an.

*(An dieser Stelle sollten aus der folgenden Auswahl einige Abschnitte zusammengestellt werden, die zur jeweiligen Kirche passen. Sie können natürlich auch selber kurze „Rückblicke“ schreiben, die Bezug nehmen auf wichtige historische Ereignisse, die in der Kirche stattgefunden haben, z.B. Ereignisse im dreißigjährigen Krieg, Montagsgebete usw.)*

- Sehen Sie? Da knien zwei vor dem Altar und empfangen den Segen für ihre Ehe. Ein bisschen ängstlich schaut sie drein, die blutjunge Braut mit dem langen Schleier. Ende des 19. Jahrhunderts würde ich schätzen.
- Dort wird ein Kind über den Taufstein gehalten und gerade lässt der Pfarrer etwas Wasser aus der hohlen Hand über seinen Kopf fließen. Wie es strahlt in seinem weißen Taufkleid.
- Auf den Emporen drängen sich die Leute, um ja nichts vom Krippenspiel zu verpassen.
- Auch im Kirchenschiff sitzen sie dicht an dicht. Manch einer schaut gelangweilt in die Gegend, irgendjemand ist sogar eingeschlafen. Doch viele singen voll Innbrust aus verschiedenfarbigen Gesangbüchern. Sechs oder sieben beten. Und mittendrin immer wieder einer ganz in Schwarz, dem die Tränen über das Gesicht laufen.

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, HERR Zebaoth!

Aber schauen wir uns weiter um. Es gibt noch viel mehr zu entdecken auf diesem Foto.

- Von der Kirchentür kommen Konfirmanden den Gang nach vorn geschritten. Mager sehen sie aus und die Anzüge der Jungen wirken schon ein bisschen abgetragen. Wird wohl nicht lange nach dem Krieg gewesen sein.
- Vorn in der Apsis ist ein Gerüst aufgebaut. Gerade taucht ein Maler seine Rolle in den Farbeimer.
- Und wenn man ganz genau hinsieht, kann man Frau N.N. *(hier könnte eine bekannte Person der Kirchengemeinde eingesetzt werden)* sehen, die im Knien die Fußböden vor der ersten Bankreihe schrubbt.

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, HERR Zebaoth

Fast hätte ich IHN auf den Fotos übersehen in all dem Gewirr von Menschen, Kerzen und Baugerüsten. Fast hätte ich IHN übersehen. Dabei ist es doch SEIN Haus, SEINE Wohnung, SEINE Bleibstatt. Schau nur genau hin, er ist überall, der Hausherr.

*(Auch hier sollte eine passende Auswahl getroffen werden)*

- ER ist in dem klaren Wasser, das über den Kopf des Täuflings rinnt.
- ER ist im ungläubigen Blick des Bräutigams auf seine schöne junge Frau.
- ER liegt in der Holzkrippe, hinter der sich Maria und Joseph aufgestellt haben.
- Vom Tragekreuz hinter dem Taufstein schaut ER liebevoll auf die Trauernden hinab.
- Dem ängstlichen Konfirmanden legt ER ermutigend die Hand an den Rücken.
- Auf dem Malergerüst hat ER gerade den Fuß eines Mannes daran gehindert, auszugleiten.

Fast hätte ich IHN übersehen in all dem Gewirr, den Gerüsten, Menschen und Kerzen. Dabei ist es doch SEIN Haus, SEINE Wohnung, SEINE Bleibstatt.

Wie lieb sind mir deine Wohnungen HERR Zebaoth.

Wie lieb ist mir gerade diese eine. Wohl den Menschen, die hier ein- und ausgehen.

Wohl den Menschen, die dich hier suchen und finden.

Amen.

Lassen Sie uns die Strophen 4 bis 6 des Liedes „Tut mir auf die schöne Pforte“ singen.

### **Lied: Tut mir auf die schöne Pforte (EG 166) 4-6**

#### **Informationen zum Kirchgebäude**

Eine(r): Heute am Tag des offenen Denkmals möchten wir Ihnen natürlich auch etwas über die Geschichte dieses Kirchgebäudes erzählen.  
*(Bitte individuell ergänzen)*

#### **Gebet**

Eine(r): Lasst uns nun Fürbitte halten.  
Du Gott unseres Lebens, wir nehmen ins Gebet, was uns beschäftigt und umtreibt.  
Wir nehmen diesen Tag in unser Gebet und bitten, dass die Menschen in deinem Haus Ruhe und Frieden finden.  
Wir nehmen unser Dorf / unsere Stadt ins Gebet und bitten, dass die Menschen achtsam miteinander umgehen.  
Wir schließen auch uns selber in dieses Gebet und bitten dich um deinen Schutz und dein Geleit.  
Gemeinsam sprechen wir die Worte, die uns von Jesus Christus überliefert sind.

Alle: Vater Unser

Eine(r): „Führe mich o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort“. So beginnt die 5. Strophe des Liedes Nr. 445. Lassen Sie uns diesen Vers zum Schluss auf die Melodie von „Tut mir auf die schöne Pforte“ singen:

**Lied: EG 445,5 auf die Melodie von EG 166**

### **Segen**

Eine(r): Lasst uns um den Segen Gottes bitten und dazu aufstehen.  
Wenn wir nun wieder auseinandergehen, dann möge der lebendige Gott mit uns gehen. Er mache unsern Weg leicht und unsere Herzen froh.  
Er halte seine Hand über uns und schenke uns seinen Segen. Amen.

**Eventuell Musik**

**Glockenläuten**